

# SCHWEIZ

**Schriftliche Erklärung von  
Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen  
im Namen der Schweizerischen Eidgenossenschaft**

Die Covid-19-Pandemie hat unser aller Leben grundlegend verändert und die EBWE und ihre Einsatzländer in vielerlei Hinsicht berührt. Die Ungewissheit ob der Dauer und den genauen Folgen der Covid-19-Krise wird uns noch eine ganze Weile beschäftigen. Vor diesem Hintergrund wurde der Strategie- und Kapitalrahmen (SCF) 2021-25 entwickelt, um zu gewährleisten, dass die EBWE die notwendige Kapazität hat, um entschieden auf jedwede zukünftige Herausforderungen reagieren zu können.

Ich bin der Auffassung, dass der SCF 2021-25 **genügend Flexibilität bietet und die richtigen Prioritäten setzt**, sodass die Bank sich den Bedürfnissen ihrer gegenwärtigen Einsatzländer über die nächsten fünf Jahren stellen kann. Die folgenden sechs Elemente sind vom Standpunkt der Schweiz aus besonders wichtig:

- **Das Motto eines besseren Wiederaufbaus** muss sich in den kommenden Jahren wie ein roter Faden durch die Arbeit der Bank ziehen. Damit die Bank in der Lage ist, ihren Einsatzländern bei der Bewältigung dieser Herausforderung zu helfen, muss sie die strategischen Themen aus dem SCF umsetzen: Unterstützung des Übergangs auf eine grüne, kohlenstoffarme Wirtschaft, Förderung der Chancengleichheit und Beschleunigung der digitalen Transformation. Im Zusammenhang mit einer grünen Transformation begrüße ich insbesondere die ehrgeizigen Ziele unter GET2.1, wonach unter anderem ein sequenzierter Ansatz zum Hinarbeiten auf eine Angleichung der operativen Tätigkeiten der Bank an das Übereinkommen von Paris sowie die Annahme einer Zielvorgabe für die Nettoreduzierung der Treibhausgasemissionen vorgesehen ist.
- Ich bin ebenfalls der Auffassung, dass die Bank anhand der strategischen Prioritäten, die im SCF festgelegt sind, einen bedeutsamen Beitrag zur **Schaffung von Arbeitsplätzen** leisten kann. Die Bank muss nun mehr denn je ihren Ansatz ausbauen, um die Abfederung der sozialen Konsequenzen der Transformation sowie der längerfristigen Auswirkungen des Coronavirus auf die Industrie zu begleiten. Dieses Thema wird als Teil der Erholung nach der Krise zunehmend an Bedeutung gewinnen.
- Es ist unerlässlich, dass multilaterale Entwicklungsbanken als **koordiniertes System** zusammenarbeiten und ihre jeweiligen relativen Stärken vollumfänglich einsetzen und ausnutzen. Ich begrüße es daher, dass im SCF ein besonderes Augenmerk auf das Privatsektormandat der Bank gelegt wurde.
- Obwohl es wahrscheinlich eine hohe Nachfrage nach Unterstützung durch die EBWE seitens aller ihrer Einsatzländer geben wird, muss die Bank die im SCF vorgesehene **regionale Priorisierung** umsetzen und ihre Arbeit primär den Ländern widmen, die in ihrer Transformation weniger weit vorangeschritten sind, insbesondere den frühen Transformationsländern, dem westlichen Balkan und der SEMED-Region.
- Was das Toolkit für die Umsetzung des SCF angeht, unterstütze ich die Selbstverpflichtung der Bank, verstärkt den **Privatsektor zu mobilisieren**, was ein grundlegendes Element für die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) darstellt. Ich habe außerdem hohe Erwartungen, was die Stärkung des **Ergebnismanagementsystems** der Bank angeht, insbesondere im Hinblick auf die Ex-post-Verifizierung von Ergebnissen.
- Das projizierte **Stammkapital** wird für den Zeitraum 2021-25 für angemessen befunden. Ich möchte betonen, wie wichtig es der Schweiz ist, dass keine Maßnahme der Bank ihr AAA-

Rating gefährdet oder zu einem Antrag auf zusätzliche Kapitalbeiträge führt. In diesem Zusammenhang begrüße ich den vorgeschlagenen Kapitalpuffer, womit sich die Bank mehr Handlungsspielraum verschafft, um in Krisenzeiten reagieren zu können, ohne die Anteilseigner um zusätzliches Kapital bitten zu müssen.

Die Schweiz bekundet daher ihre **vollständige Unterstützung** für den Strategie- und Kapitalrahmen 2021-25.

Während der Laufzeit des nächsten SCF werden die Anteilseigner einige problematische Fragen, wie die einer potenziellen zukünftigen geographischen Expansion, erneut beleuchten müssen. Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang abermals betonen, dass die Schweiz in der Frage, ob die Bank ihre Aktivitäten auf Afrika südlich der Sahara ausdehnen sollte, weiterhin skeptisch bleibt.

Die Stärke der EBWE liegt genau in der Tatsache, dass sie über einen starken und vielfältigen Anteilseignerstamm verfügt. Während die EU die Zukunft der europäischen Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung debattiert und die zukünftige Rolle, die die EBWE darin spielen soll, ist es klar, dass jegliche Entscheidungen zur zukünftigen Position der Bank im multilateralen Finanzsystem voll und ganz bei ihren Anteilseignern liegen. Ich freue mich daher darauf, den Dialog zu dieser Frage fortzusetzen.

Die vielfachen Herausforderungen, die vor uns liegen, erfordern eine starke Federführung und enge Zusammenarbeit zwischen den Anteilseignern, deren Vertretern im Direktorium und dem Management. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem nächsten Präsidenten zur Bewältigung dieser Aufgaben.

Abschließend lässt sich feststellen, dass die erfolgreiche Erfüllung der Mission dieser Institution vollständig von der harten Arbeit und der Hingabe ihrer Mitarbeiter abhängt. Ihnen gilt mein besonderer Dank für ihren Einsatz über die letzten Monate. Um die schnelllebigen Anforderungen an die Bank seitens der Einsatzländer zu erfüllen, wurden den Mitarbeitern lange Arbeitsstunden, Innovationssinn und neue Arbeitsweisen unter völlig anderen und schwierigen Umständen abverlangt.

Vielen Dank.